

ORIGINAL an: 155 ✓

Kopie auch an: 112, 110,

Washington 26.10.62 19.45 kabel 323

kei -

f l a s h            geheim

assistant secretary tyler sagte mir soeben, dass er bestrebt sei, mich mit groesster offenheit ueber die lage zu informieren, da die schweizerische regierung auf grund ihrer aufgaben in kuba darauf anspruch habe. er bat seine angaben als geheim zu behandeln.

1. die amerikanischen luftaufnahmen ergaben nicht nur, dass die arbeiten an den basen weitergefuehrt werden, sondern zeigen auch vorkehren, die sich nur so deuten lassen, dass die missiles operationsbereit gemacht wuerden.
2. die lage zeichnet sich heute durch ein schwerwiegendes dilemma aus. auf der einen seite moechte amerika vermeiden, chruschtschew in eine lage zu manoevrieren, die ihn menschlicher voraussicht nach zum gegenschlage zwingt. andererseits kann amerika es nicht zulassen, tatenlos in einer lage zu verharren, die groesste militaerische und politische risiken in sich uehliesst. militaerisch: das ganze sicherheitssystem der nato ist in frage gestellt. die verwundbarkeit amerikas ist vielfaeltig gesteigert. im falle eines abschiessens der missiles aus kuba ist die zeit fuer die warnung praktisch auf ein nichts reduziert. politisch: das vertrauen der europaeischen allierten in die moeglichkeit amerikas, sie zu schuetzen, wird untergraben.
3. aus diesem dilemma ergibt sich folgendes+ amerika ist zu verhandlungen bereit, nicht aber gewillt. diese in die laenge ziehen 4zu lassen. denn dies wuerde der sowjetunion erlauben, ihre basen weiter auszubauen, der appell u'thants arbeitete in die haende der russen, indem er amerikanische blockade und russische zufuhr auf die gleiche ebene stellte. er geht am wesentlichen vorbei - der unmgeglichkeit amerikas zu dulden, dass die russischen basen weiter ausgebaut werden. ein erster schritttauf dem verhandlungsweg, der eine vorlaeufige entspannung bringen wuerde, waere dieser:

e. 2 4 9 3

./.

-----  
 26.10.62.            02.30 t.lo            communique par tel . m. probst bz

Dodis



die einstellung aller arbeiten an den basen in kuba. stevenson ... ist soeben beauftragt worden, diesen punkt u'thant klarzumachen. der zweite schritt aber muesste darin liegen, durch kontrolle und inspektion sicherzustellen, dass die missiles entladen wuerjen und in diesem zustand verblieben. es ist schwer zu sagen, welche n gegenpreis amerika fuer die russische zustimmung zu diesem vorschlag zahlen koennte. eine aufgaba amerikanischer basen, z.b. in der tuerkei, wuerde mit beutimmtheit zu einerivertrauenskrise, wenigstens in diesem lande, dann aber auch in italien und in deutschland , fuehren. jeder preis aber, der eine zersetzung der westlichen allianz bedingt, waere nicht annehmbar.

4. fuer diase schwierigen diplomatischen schritte sthet wenig zeit zur verfuegung. frage: wie lang? antwort: einige tage.

5. x. rechnet bestimmt im falle eines amerikanischen vorgehens mit einer anerischen russischen reaktion. er glaubt, dass moskau nur insoweit ueberrascht worden ist, als es mit einer langsameren amarikanischen massnahme gerechnet haette. wuerden die russischen ba basen in kuba von amerika durch konventionelle bomben zerstoert, wuerde wahrscheinlich moskau mit der zerstoerung jurch konventionelle waffen alliierter basen, z.b. in der tuerkei, antworten. es ist schwer zu glauben, dass dann nicht die nato-verteidigungsverpflichtung in funktion treten muesste.

6. das staatsdepartement ist beunruhigt, dass in europa die schwere der krise nichtiverstanden wird. die hauptstaedte westeuropas scheinen sich allzu stark von der scheinbaren maessigung chruschtschews und den vorgaengen in den vereinigten nationen einlullen lassen.

7. schliesslich machte x. eine anspielung, die in zusammenhang mit dem stehen kann, was ich ihnen in meinem i3 0 6 mitgeteilt habe. kuba sagte x., hat jede politische bedeutung verloren. schliesslich sind die basen nicht in kubanischen sondern in russischen haenden.

ambasuisse